Robert Lackner

Konzertleben zwischen Tradition und Innovation

Hugo Botstiber und die Wiener Musiklandschaft vom Fin de Siècle bis zum Anschluss

Abstract

Der Musikwissenschaftler Hugo Botstiber (1875-1941) spielte vom Fin de Siècle bis zum Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich 1938 eine zentrale Rolle für das musikalische Leben Wiens. Als Generalsekretär der Wiener Konzerthausgesellschaft leitete Botstiber ab 1913 rund 25 Jahre das neu eröffnete Wiener Konzerthaus, das damals modernste Konzertgebäude Österreichs sowie eine der wichtigsten Musikinstitutionen des Landes. Davor war er unter anderem für den Wiener Konzertverein, die Gesellschaft der Musikfreunde sowie die Akademie für Musik und darstellende Kunst tätig.

Insofern steht außer Zweifel, dass Botstiber über einen Zeitraum von fast 40 Jahren eine der einflussreichsten Personen des Wiener Musiklebens war. Dennoch wurde seiner Person bislang von der Forschung wenig Beachtung geschenkt, da sich die einschlägige Literatur vor allem der Musik und den Komponisten, nicht jedoch der organisatorischen Ebene widmet. Diese Studie untersucht Botstibers Karriere und analysiert seinen Einfluss auf das Wiener Konzertleben sowie seine konkreten Leistungen für das Wiener Konzerthaus, das vor allem aufgrund seines Einsatzes bereits in den 1920er Jahren zu einem Zentrum für moderne Musik avancierte.

Diese Detailanalyse wird in eine umfassende biografische Studie zu Botstiber eingebettet. Denn einerseits nahmen sein privates Umfeld sowie seine persönlichen Erfahrungen Einfluss auf sein berufliches Handeln. Das gilt vor allem für seine Ausbildung und Sozialisierung im Wien des Fin de Siècle, wobei letztere auch den privaten Umgang mit Vertretern der Zweiten Wiener Schule inkludierte. Andererseits stellt sein Leben einen interessanten Beitrag zu verschiedenen Aspekten der österreichischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts dar, nicht zuletzt wegen seiner jüdischen Herkunft. So musste Botstiber 1939 nach Großbritannien emigrieren, wo er seine letzten Lebensjahre als Privatgelehrter im Exil verbrachte.